Gynäk. Rdsch. 1969;8:180-181

Ein Überblick über Todesfälle und ernstliche Erkrankungen im Zusammenhang mit dem Gebrauch von Intrauterinpessaren

R.B.

Roger B.

Scott

Department of Obstetrics and Gynecology, Case Western Reserve University School of Medicine and University Hospitals of Cleveland, Ohio (USA)

Die Mitglieder des American College of Obstetricians and Gynecologists wurden aufgefordert, ihre Beobachtungen in dieser Beziehung mitzuteilen. Von 8506 Mitgliedern sandten 75,8 % ihre Beobachtungen ein.

10 Todesfälle wurden berichtet. 4 davon waren in der Zeit von 6 bis 25 Tagen nach Applikation des Intrauterinpessars (IUP), 2 auf Septikämie und septische Embolie, weitere 2 auf Entzündungen des kleinen Beckens mit Peritonitis und Komplikationen zurückzuführen. 2 Todesfälle durch Fruchtwasserembolie im Zusammenhang mit Uterusperforation durch liegenden IUP haben nur bedingten Zusammenhang.

561 ernsthafte Erkrankungen wurden beschrieben, davon 369 Entzündungen und 192 Komplikationen durch Perforation. Im ganzen wurde in über 56 000 Fällen auf den Fragebögen eine negative Erfahrung mitgeteilt. Schlechte Erinnerungen an Komplikationen mit Gräfenberg-Ring und intrazervikalen Pessaren haben viele Ärzte von der Verwendung neuerer IUP abgehalten. Viele hatten den Eindruck, dass Abortus in der Frühschwangerschaft bei liegendem IUP sowohl spontan als auch induziert einen septischen Verlauf nimmt.

Es wird über 15 Perforationen berichtet, die von Ileus gefolgt waren. In 13 Fällen wurde die Form des IUP bekanntgegeben. Es handelte sich jedesmal um einen geschlossenen Ring oder einen geschlossenen Bogen.

Komplikationen nach Anwendung von IUP sind ein fruchtbares Feld für Schadenersatzprozesse. Den im «Ja/Nein»-System gehaltenen Fragebögen konnten keine weiteren Informationen entnommen werden.

Gegen die Infektionen im Zusammenhang mit Insertion von IUP werden sterile Verpackung des IUP sowie des Einführungsinstrumentes und strikte aseptische Vorkehrungen bei der Manipulation empfohlen. Da nur geschlossene Modelle von IUP Ileus bewirken, wird von dieser Kon-

1 Originaltitel: A survey of deaths and critical illnesses in association with the use of intrauterine devices.

Scott

181

struktion abgeraten. Sie bewirken auch viel häufiger Perforationen als andere, neuere Konstruktionen.

Für den Langzeitgebrauch von IUP werden folgende Richtlinien gegeben:

Entzündungen sind im allgemeinen leicht beherrschbar. Im Fall von Abortus (spontan oder kriminell) ist besonders mit septischem Verlauf zu rechnen.

Obwohl abnorme Blutungen oder Schmerzen nach den ersten 3 Monaten häufig nachlassen, sind sie in 60 % die Ursache für vorzeitige Entfernung des IUP.

Spontanausstossungen nehmen stark mit dem Alter und weniger stark mit zunehmender Kinderzahl ab.

Da unter 20 Schwangerschaften bei liegendem Pessar eine ektopi-sche Schwangerschaft zu erwarten ist (etwa 10mal höher als sonst), muss mit einer solchen besonders gerechnet werden.

5. Bei Rattenversuchen erzeugen IUP Pyometra und Karzinome. Diese Materialien konnten beim Menschen bis jetzt noch nicht als karzi-nogen betrachtet werden.

75 % der Frauen verwenden ein IUP noch nach einem Jahr, 65 % nach zwei und 50 % noch nach fünf Jahren. Diese Daueranwendung ist höher als bei konventionellen Methoden (Diaphragma, Pasten und Vagi-naltabletten).

Der theoretische Wirkungsgrad von IUP ist bei Schwangerschafts-verhütung viel niedriger als bei Ovulationshemmern. Bei niedrigen sozio-ökonomischen Gruppen, wobei menschliches Versagen miteinbezogen wird, sind IUP fast gleichwertig.

Verbreitung von lächerlichen Gerüchten

wie Gefahr einer Entvöl-kerung durch diese Antikonzeption

wird zweifellos die Einstellung der Patienten zu IUP negativ beeinflussen. H. Stöger